

Kamener Zeitung

Vierteljährliches Anzeigenblatt für Kamen.
Anzeigenpreis für den Raum der einseitigen Anzeigen: 50.— Mark, bei lokalen Anzeigen 40.— Mark. Bei Wiederholungen Rabatt nach Maßgabe unserer Anzeigenbedingungen. Druck und Verlag der Kamener Zeitung G. m. b. H. in Kamen. Geschäftsstelle: Kamen, Marktstraße 10, Fernsprecher 1.

Vollstrecker für Kamen und Umgebung verbunden mit der
Märkischen Zeitung.
20 000 Mk. Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.
Monatlicher Bezugspreis 4000 Mk. Falls wir in der Herausgabe oder in der Lieferung der Zeitung gehindert sind, hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung des Heftes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: H. Schweiß, Kamen.

Nr. 106

Dienstag, den 8. Mai 1923

51. Jahrgang

England will vermitteln.

(TU) Das englische Kabinett hat Montag unter dem Vorsitz von Lord Curzon in mehrstündiger Beratung den Konflikt mit Rußland und die deutsche Reparationsnote eingehend besprochen. Der Schatzkanzler hat einige Fragen im Unterhaus über die Stellungnahme Rußlands zu den deutschen Vorschlägen mit der Mitteilung beantwortet, daß er heute im Unterhaus eine Erklärung über die Stellungnahme der englischen Regierung abgeben werde. Unmittelbar nach Schluß der Kabinettsitzung gab Reuters folgende halb amtliche Information über die Ergebnisse der Beratungen bekannt:

„Die englische Regierung wird dem Vorschlag folgen und die deutsche Note mit einer eingehenden Note beantworten. Diese Note ist dazu bestimmt, klarzustellen, daß das deutsche Angebot ungenügend und unbefriedigend ist. Sie wird trotzdem nicht auf einer Ablehnung bestehen, sondern wird den Versuch unternehmen, in dieser Note die Eröffnung von Verhandlungen zwischen Deutschland und den Alliierten herbeizuführen. Das Kabinett hat ferner beschlossen, der französischen und belgischen Regierung den Empfang ihrer Noten zu bestätigen und für den Höflichkeitssatz zu danken, der darin bestand, 24 Stunden vor ihrer Abreise nach Deutschland die Noten der englischen Regierung mitzuteilen.“

Heute Ruhrdebatte in der französischen Kammer.

(TU) Der „Intransigent“, der über die Absichten der französischen Regierung gewöhnlich sehr gut unterrichtet ist, teilt mit, daß es wahrscheinlich ist, daß Poincaré in der Eröffnungssitzung der französischen Kammer, die heute nachmittag stattfindet, eine große politische Rede halten wird. Er wird über die Beweggründe und Ziele der französischen Außenpolitik sprechen. Ein diesbezüglicher Beschluß dürfte wahrscheinlich heute früh im Ministerrat gefaßt werden.

Der blutige Karsamstag vor dem französischen Kriegsgericht.

(TU) Montag vormittag wird die Zeugenernehmung fortgesetzt. Es sind noch 17 Zeugen zu vernehmen. Zuerst der Privatsekretär des Herrn Krupp, Schuppner. Es kommt dabei zu einer Auseinandersetzung darüber, daß Krupp gesagt habe, die Streichen müssen losgelassen werden auf Grund einer Vereinbarung mit dem Vizepräsidenten, während Direktor Hartwig gesagt hat, möglicherweise werden die Streichen gezogen. Hartwig erklärt, daß er damit habe sagen wollen, daß er über die Vereinbarung nicht genau Bescheid wisse. Auf die Frage, ob er bezogen könne, daß Herr Krupp sich nicht in die Angelegenheiten der Direktoren einmische, erklärte Zeuge, Herr Krupp habe wiederholt daran erinnert, daß er den Direktoren in ihrer selbständigen Stellung nicht vorgehe. Zeuge hat, Sekretär von Direktor Desfleurs: Als die Streichen ertönt, ist Desfleurs von Zeugen darauf aufmerksam gemacht worden. Vorsitzender zu Desfleurs: War es nötig, daß Sie darauf aufmerksam gemacht wurden? Desfleurs erklärt: Ja wohl. Das Geräusch war kaum zu hören. Der Vorsitzende richtet an ihn die Frage, ob die Arbeiter auf die Streichen signale die Arbeitsstätte verlassen müßten? Zeuge: Von Auf kann keine Rede sein. Der Vorsitzende fragt, ob es den Arbeitern allgemein bekannt sei, daß das Streichen signal allgemein die Bedeutung habe, zur Arbeits-einstellung aufzufordern. Zeuge: Absolut. Er legt dar, daß dieses Zeichen im Ruhrgebiet Sitte sei. Das Verhör wendet sich weiter darauf der Vereinbarung des Signals zu. Die Direktoren Desfleurs und Hartwig geben auf Befragen Auskunft über die Stellung der Direktoren Krupp und Schuppner. Sie sind stellvertretende Direktoren, bearbeiten aber die Arbeitnehmerangelegenheiten völlig selbständig. Bei der Vernehmung des Stüttemeisters Gräulich stellt sich heraus, daß Herr Krupp, noch bevor das Streichen ertönt, einen Beauftragten zu Monfignore Tetta geschickt hat, um auf Grund seiner Beziehungen zum Vizepräsidenten eine Unterbrechung zu vermitteln.

In der Nachmittagsberatung kommt gelegentlich der Vernehmung des Büroangestellten Dange die Frage der Propaganda zur Sprache. Vorsitzender: Was würde die Firma sagen, wenn jemand politisches Material unter den Angehörigen der Firma verteilen würde? Dange: Ich weiß aus Erfahrung, daß bei Gelegenheit von Sammelstellen über

Prospekten die Firma es immer abgelehnt hat, diese zu unterzeichnen. Der Vorsitzende richtet an Krupp die Frage, ob dieses gedruckte Nachrichtenmaterial in den Werken angeschlagen worden sei. Krupp: Meines Wissens ist nur ein kleiner Anschlag mit Nachrichtenmaterial erfolgt. Vorsitzender: Wo wurden diese Anschläge gedruckt? Krupp: Soviel ich weiß, in der graphischen Anstalt. Krupp versichert, daß seines Wissens nicht eine Nachricht angeschlagen worden sei, die außerhalb der Werksborte gelegen habe. Er verneint die Frage, ob er Gelegenheit genommen habe, auf die Art des Zustandesommens dieser Nachrichten einen Druck auszuüben. — Zeuge Chauffeur Michel berichtet über die Vorgänge in der Autoshalle. Umzingelt war die Halle nicht, sondern Neugierige haben sich um die Halle gedrängt. Die Neugierde ist sehr groß, behauptet er allgemein. Die biederer Art seiner Darstellung einbezieht nicht der Komik. Der fräuliche Mann mit der auffallend kleinen Nase erheitert sich die Mienen der Richter und der sonst so dienstfertige Staatsanwalt läßt heute dem Publikum nicht das Lachen verbieten, sondern kann selbst seine Gelächert nicht unterdrücken. Die lange Verhandlung macht zu müde dazu. Der Zeuge bemerkt, daß der französische Offizier diesen Andrang der Neugierigen selbst nicht ernst genommen habe.

Als nach kurzer Pause die Verhandlung wieder beginnt, kommt es zu einem erregten Auftritt. Krupp wird gefragt, welche Richtlinien die Firma aus Berlin erhalten und erklärt, die Firma erhalte keine Richtlinien und besondere Weisungen aus Berlin. Vor.: Haben Sie Beziehungen zu der Persönlichkeit, die die Geschäfte in Berlin leitet? Krupp: Gewiß! Ich habe mich nicht nach Berlin gegeben, um Weisungen zu holen, sondern um dort meine Ansicht zu äußern über wirtschaftliche Fragen. Vor.: Wie stimmt diese Erklärung überein mit Ihrer Versicherung am 1. Mai, daß die Richtlinien aus Berlin gegeben worden? Krupp: Ich habe damals nicht gesagt, daß von Berlin Richtlinien für die Geschäfte gegeben würden, sondern für ganz Deutschland. Die Richtlinien der deutschen Politik gelten für ganz Deutschland, nicht für einzelne Werke. Vor.: Ist es wahr, daß Sie, als Sie vor das Gericht gerufen wurden, einer Persönlichkeit in Berlin erklärt haben, daß Sie sich nach Essen begeben würden, um sich dem Direktorium solbachtlich und verantwortlich zu erklären? Krupp: (Der bisher immer nur mit ziemlich leiser, wenn auch sehr akzentuierter Sprache ausgesprochen hat, gerät in immer größere Erregung und erklärt in einem forrechten, bis zur schneidenden Schärfe ausschwellenden Ton): Als ich in Berlin gefragt wurde, ob ich nach Essen zurückkehren würde, obwohl meine Verhaftung bevorstehe, habe ich gesagt, ich werde zurückkehren, um für die verhafteten Herren einzutreten und um nicht den Eindruck zu erwecken, als ob ich sie für schuldig hielte oder ob ich selbst ein schlechtes Gewissen hätte. Vor.: Warum haben Sie die in Berlin befindlichen Herren nicht veranlaßt, auch nach Essen zurückzukehren? Krupp: Ich kann mir selber zumuten, ins Gefängnis zu gehen, auch ungeschädigt, von anderen verlange ich es nicht. Die Nachricht von meiner bevorstehenden Verhaftung habe ich in Berlin gehört aus Quellen, die vermutlich nach Essen zurückgingen.

Nachdem noch einige Zeugen in der Motorradangelegenheit verhört werden, wird der Personalchef der Firma Krupp, Haerlein, vernommen, um über die Frage Auskunft zu erteilen, ob bei der Firma ehemalige Schupo-beamte eingestellt wurden. Er verneint. — Auf Wunsch des Angeklagten Müller wird noch ein Arbeitskamerad Müllers gehört, der noch einmal Müllers Bemerkungen, die Waffen von Gewalttätigkeiten abzuhalten, schildert. Damit ist die Zeugenernehmung beendet.

Neue Skandalzenen im Landtag.

(Sitzung vom 7. Mai.) Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Schulz-Neußlin (Komm.) die Vorüberlegung eines Antrages seiner Fraktion auf sofortige Aufhebung des verfassungswidrigen Ausschusses des Abg. Kay von 15 Sitzungen. Als der Redner den Antrag begründet und dabei erklärt, dieses Parlament gleiche dem schandbaren Dreiklassenparlament der Vorkriegszeit, wird er zur Ordnung gerufen. — Vizepräsident Gar n i c h erklärt: Dieser Antrag ist unzulässig, weil er verstoßt gegen die Geschäftsordnung. Er hätte nach der Geschäftsordnung spätestens am Sonnabend eingebracht werden müssen, und außerdem könne ebenfalls nach der Geschäftsordnung über den Antrag freibestimmt am Tage der Einbringung verhandelt werden. — Abg. Schulz (Komm.) erwidert: Ueber einen Antrag kann verhandelt werden,

wenn niemand widerspricht. Der Präsident hat aus eigener freier angemaßter Machtvollkommenheit ... (Stürmischer Widerspruch im ganzen Hause und andauernde Rufe: „Naus!“). Der Vizepräsident Gar n i c h ruft den Redner zum zweiten Male zur Ordnung und macht ihn auf die Folgen aufmerksam. ... Ihre Drohung, Herr Präsident, schädigt mich nicht ein. (Vizepräsident Gar n i c h: „Ihre Redezeit ist abgelaufen.“ Abg. Schulz (Komm.) versucht weiterzusprechen, wird aber niedergeschrien und verläßt die Tribüne. Die Kommunisten schreien unausgesetzt auf die Mehrheit ein. — Abg. Menzel-Halle (Komm.) erklärt: Ich lege gegen die Haltung des Präsidenten und des Landtages den entschiedensten Protest ein. Dieser Präsident hat die Geschäfte so parteiisch gehandhabt. ... (Ordnungsruf). Die Person des Präsidenten kann man nicht beleidigen. (Zweiter Ordnungsruf). Die Redezeit ist abgelaufen. — Ein Antrag auf Schluß der Besprechung wird unter großem Lärm der Kommunisten angenommen. Der kommunistische Antrag auf anderweitige Behandlung der Tagesordnung erledigt sich, da Widerspruch erhoben wird. (Erneuter minutenlanger Lärm der Kommunisten).

Als das Haus in die Tagesordnung eintritt und der Abg. Dr. Steffens (D. Vp.) in Fortsetzung der zweiten Beratung des Antikustushaushaltes als erster Redner das Wort nehmen will, dringen seine Worte angesichts des ungeheuren Obstruktionslärms der Kommunisten nicht durch. Andauernd hört man Rufe: „Schluß! Schluß!“ „Naus mit der Politik!“ Während des minutenlangen tosenden Lärms wird mit den Hülfeclen geklopft. Es ertönen Rufe und es wiederholen sich immer wieder die Schlußrufe. Der Redner diktiert seine Rede den Stenographen. Vizepräsident Gar n i c h bleibt angesichts des ungeheuren Lärmes unversichtlich. Er ruft schließlich mit lauter Stimme in den Saal, daß der Abg. Paul Hoffmann (Komm.) als Urheber des Lärmes von der Sitzung ausgeschlossen sei. Die Sitzung wird auf eine halbe Stunde vertagt. Schluß 12.40 Uhr.

Während die einzelnen Fraktionen das Haus verlassen, bleiben die Kommunisten, darunter auch der ausgeschlossene Paul Hoffmann, im Saal zurück. Es ertönen Rufe von ihrer Seite: „Das Haus soll ein Parlament sein! Wie eine Dine wird das Parlament behandelt!“ Auf Anordnung des Präsidenten werden sämtliche Tribünen geräumt.

In der Zwischenzeit werden die Abgeordneten Paul Hoffmann, Sobotta, Frau Wolfflein und Schölem, von Kriminalbeamten gewaltsam aus dem Sitzungssaal entfernt. Die beiden Redner werden unter der Beschuldigung, bei einem Delikt ertappt zu sein, in das Zimmer Nr. 6 des Saalgeschlosses gebracht.

Um 2.15 Uhr eröffnet Vizepräsident Gar n i c h die Sitzung als wieder eröffnet und teilt mit, daß der Abgeordnete Paul Hoffmann sich den Ausschluß auf acht Sitzungstage zugezogen hat, da er der Aufforderung des Präsidenten nicht Folge leistete, den Sitzungssaal zu verlassen. (Stürmische Rufe bei den Kommunisten). Wer glaubt sich widersehen zu dürfen, muß es erfahren, daß gegen ihn Gewalt angewendet wird. (Beifall. Rufe bei den Kommunisten: Polizeigalanten haben unsere Abgeordneten hinausgetrieben. — Ordnungsrufe). — Abg. Na u s c h (Komm.) Arbeitsgemeinschaft protestiert gegen die Räumung der Pressetribüne. Eine größere Entwürdigung der Presse könne man sich nicht vorstellen. Er beantragt die Besprechung der Verurteilung der Maßnahmen gegen den Abgeordneten Paul Hoffmann auf die Tagesordnung zu setzen. Vizepräsident Gar n i c h erklärt, daß die Räumung der Presse-tribünen stattfand, während die Sitzung unterbrochen war. In der neuen Sitzung ist die Presse wieder zugelassen worden. — Abg. Schulz-Neußlin (Komm.) verweist auf das Strafgesetzbuch. Redner beantragt sofortige Verurteilung des kommunistischen Protestantrages und wird, als er erneut die Polizei verbrochener Handlungen beschuldigt, zur Ordnung gerufen. Anders ist es, daß die Abgeordneten Schölem und Frau Wolfflein festgenommen sind.

Hierauf wird ein Antrag auf Schluß der Aussprache unter großem Sturm der Kommunisten angenommen.

Hierauf erhält Abg. Steffen (D. V. P.) das Wort zur Fortsetzung seiner Rede über den Antikustushaushalt. Der Redner vermag sich jedoch nicht verständlich zu machen, da von den Kommunisten dauernd gerufen wird: Wir protestieren gegen die Fortsetzung der Sitzung! Hinaus mit der Polizei! Vizepräsident Gar n i c h kündigt an, daß er bei Fortsetzung der stürmischen Zwischenrufe die Rufe aus dem Saale weissen werde. Da diese Andeutung mit neuem Sturm aufgenommen wird, ruft Vizepräsident Gar n i c h die kommunistischen Abgeordneten Pich, Menzel-Halle, Knoch und Klian den Saal zu verlassen. (Beifall bei der Mehrheit. Sturm bei den Kommunisten). Die ausgeschlossenen Abgeordneten machen

jedoch keine Anstalt, den Saal zu verlassen und Vizepräsident Gar n i c h unterbricht wiederum die Sitzung um eine halbe Stunde mit der Bemerkung, daß er für das weitere Vorgehen trage. Während der Sitzungspause bleiben die hinausgewiesenen Abgeordneten im Saal und es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Kommunisten und Sozialdemokraten. Auch unter den Abgeordneten der sozialdemokratischen Partei selbst ist ein heftiger Wortwechsel zu beobachten. Schluß gegen 3 Uhr.

Um 3.35 Uhr betritt Kriminalpolizei wieder den Saal. Bei ihrem Erscheinen rufen die Kommunisten: „Die Arbeit des Landtagspräsidenten beginnt. Das ist moderner Parlamentarismus.“ Die Beamten wenden sich zunächst an den Abgeordneten Menzel-Halle, der gegen seine Aussperrung protestiert. Ein Beamter packt den Abgeordneten am linken Arm und Abg. Menzel läßt sich von ihm ohne weiteren Protest abführen. Bei dieser Szene rufen die Kommunisten den im Saal anwesenden Sozialdemokraten zu: „Das ist der Lohn für 30 Jahre Arbeit in der sozialdemokratischen Partei.“ Schämt Ihr Euch nicht? Diese Rufe wiederholen sich, als nacheinander in ähnlicher Weise die kommunistischen Abgeordneten Knoch, Klian und Pich aus dem Saal geführt werden. In allen Fällen nötigen die hinausgewiesenen die Beamten zur Gewaltanwendung, ohne jedoch größeren Widerstand zu leisten, so daß das Hinausführen sich verhältnismäßig schnell vollzog. Die Kommunisten rufen dabei: „Hoch der revolutionäre Kampf!“

Vizepräsident Gar n i c h eröffnet die neue Sitzung 3.40 Uhr und teilt mit, daß der Abgeordnete Paul Hoffmann wegen andauernder Widersetzungen vom Vizepräsident auf 15 Tage ausgeschlossen worden ist. Wenn er die Tribüne habe räumen lassen, so habe er dem Abg. Paul Hoffmann ersparen wollen, daß die Öffentlichkeit mit ansehe, wie er aus dem Saal entfernt werde. Da die Kommunisten erklärt hätten, daß sie auf solche Maßnahmen keinen Wert legen, sehe er nunmehr von der Räumung der Tribünen ab. Im übrigen würde er gegen eine weitere Verhinderung der Verhandlung rückfallslos vorgehen. — Abg. Schulz-Neußlin (Komm.) spricht dem Vizepräsidenten die Befugnis ab, den Ausschluß eines Abgeordneten auf 15 Tage zu beschließen. Man wolle nur die kommunistische Opposition verewaltigen. Die Ausführungen werden von tosendem Lärm der Kommunisten begleitet, der besonders stark ertönt, als ein Schlußantrag angenommen wird. — Abg. Steffens (D. Vp.) versucht nun mehrere Male, das Wort zu nehmen. Der andauernd tosende Lärm läßt aber seine Worte ungehört verhallen.

Im Laufe der weiteren Sitzung werden sodann die Abgeordneten Charpentier, Sobotta, Frau Wolfflein, Schölem, Schmetter, Schulzmann, Gehrmann, Schulz-Neußlin, Ragg, Frau Ludwig und Frau Krenn von der Sitzung ausgeschlossen und von der Polizei hinausgeführt. Alle Abgeordneten folgen unter Protestrufen den sie hinausweisenden Kriminalbeamten, nur die Abgeordnete Frau Wolfflein widersteht sich und wird unter stürmischen Protestrufen der Kommunisten von zwei Beamten zum Saal hinausgetrieben.

Nachdem die letzten hinausgewiesenen von den Plätzen geführt worden sind, erklärt Abg. Koenen (Komm.), seine Partei habe ihren Widerstand gegen das Vorgehen des Präsidenten aufrecht. Sie halte es unter ihrer Würde, sich einem Parlament unter Polizeiaufsicht weiter zu unterstellen. — Vizepräsident Gar n i c h erklärt unter dem Beifall des Hauses, daß er nicht nur die Minderheit, sondern auch die Mehrheit des Hauses gegen Terrorismus schützen müsse. — Abg. Steffens (D. V. P.) kann jetzt um 2.55 Uhr seine Rede endlich ungehindert zu Ende führen. Er bezeichnet Aufgaben für die Kultur als wahrhaft werbende Anlage. Das ganze Volk muß eine möglichst vertiefte Bildung erhalten. Deshalb treten wir auch für Differenzierung der Grundstufe ein. Von Völkerverständigung kann und darf bei völliger Gleichberechtigung des deutschen Volkes die Rede sein.

Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag vertagt.

Kleine Nachrichten.

Im Unterhaus fragte Sir John Simon (Liberal), ob es wahr sei, daß in der letzten Sitzung des Völkerbundrates in Genf ein Vorschlag eingebracht worden sei, der Völkerbund möge einen Erlaß herausbringen, wonach diejenigen, die den Völkerbund oder den Versailler Vertrag in Wort und Schrift kritisieren, zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt werden. Der Schatzkanzler Baldwin erteilte eine bejahende Antwort. Er bestätigte, daß der Vorschlag einstimmig angenommen worden sei. — (Kamen zu glauben!)

Statt besonderer Anzeige.

Weinet nicht an reinem Grabe
Gönnet mir die ew'ge Ruh'
Denkt was ich gelitten habe,
Eh ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1/22 Uhr nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Ww. Friedr. Weidenbach
geb. Anna Börger gen. Heitmann

gestärkt durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 49 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Kinder.

Bergkamen, den 6. Mai 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 9. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Erzbergerstraße 12, aus statt.

Das feierliche Seelenamt findet am Freitag, den 11. Mai, vormittags 7 1/4 Uhr statt. 1439

Strohhüte

für Knaben und Herren zu älteren Preisen.

Echte Panamahüte

in allen Grössen
Mk. 50 000.— und 60 000.—

W. Meckfessel, Kamen,
Bahnhofstrasse 8.

Parkanlagen Schacht Grimberg.



Der preisgekrönte **Männer-Gesang-Verein Liedertafel, Bergkamen**, welcher am 6. Mai ds. Js. auf dem Sängerwettstreit in Hamm mit 4 Ehrenpreisen ausgezeichnet wurde, veranstaltet am Himmelfahrtstage, Donnerstag, den 10. Mai 1922, im Casinopark Schacht Grimberg ein grosses

Vokal- und Instrumental-Konzert.

Anfang Punkt 4 Uhr. Kassenöffnung 3 1/4 Uhr.

Allen ein herzliches Willkommen!

Der Vorstand.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Wohlfahrtsgebäude in Schönhausen statt.

Geschäftsbücher

zu haben in der Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Morgen

Mittwoch

nachmittags 2 Uhr eröffne ich

Bahnhofstrasse Nr. 53

ein

Spezialhaus

für erstklassige

Schuhwaren

Vom einfachen Arbeitsschuh
bis zum feinsten Promenaden-
schuh bringe ich reiche Aus-
wahl in besten Qualitäten zu
— mässigen Preisen. —

Besichtigen Sie meine Schaufenster!

DESSAUER

Inhaber: Georg Simon.

Stammhaus:

Bielefeld.

Zweiggeschäft:

Herford u. Kamen.

Männer-Gesang-Verein „Einigkeit“ Kamen.

Am Himmelfahrtstag, den 10. Mai, vormittags von 7—9 Uhr

Frühkonzert

in den Anlagen des Wirts Herrn 1441 — H. Klosterkötter. —

Eintritt à Person 550.— Mk. einschl. Steuer.

Bad Königsborn bei Unna.

Am Himmelfahrtstage im Kurgarten
— grosses —

Vokal- u. Instrumental-Konzert.

— Beginn 3 1/2 Uhr. — 1431

1

steht fest: die Kamener Zeitung ist das beste Infektionsorgan für Kamen und alle umliegenden Gemeinden, weil die Kamener Zeitung in allen Kreisen und Schichten viel gelesen wird. Die Vereine benutzen die Kamener Zeitung für ihre Veranstaltungen, weil die Anzeigen stets volle Häuser bringen und die Infektionskosten dadurch — mehrfach gedeckt werden. —



Die Zuspung der Erstimpfungen findet am 8. und 16. Mai statt. Die auf den Vorladungen angegebenen Termine der Impfung und Nachschau sind maßgebend. 1433 Kamen, den 7. Mai 1923. Die Polizeiverwaltung.

Aufforderung

zur sofortigen Entreichung der noch rückständigen Umsatzsteuer des Kalenderjahres 1922.

Diejenigen Umsatzsteuerpflichtigen, denen der Umsatzsteuerbescheid für 1922 bisher nicht zugestellt wurde und welche die Umsatzsteuer für 1922 noch nicht im vollen Betrage entrichtet haben, werden aufgefordert, die sich nach der Steuererklärung ergebende Umsatzsteuer umgehend bei den örtlichen Stadt- und Amtskassen zu zahlen, die Zahlung für die Steuerpflichtigen des Amtes Bröndenbergr hat jedoch bei der Finanzkasse in Hamm, Ostentallee Nr. 6, zu erfolgen.

Für den Fall der verspäteten Beirückung der Nachzahlung wird noch besonders auf die nach Artikel III § 1 des Geldentwertungsgesetzes eintretende Zuschlagspflicht (15 bzw. 30 v. H. pro Monat) auf rückständige Steuerbeträge hingewiesen. 1429

Hamm (Westf.), den 3. Mai 1923.

Das Finanzamt:

H. W. Bietheger, Regierungsrat.

Warne

Hiermit jeden, die verheuerndsten Reden über meine Frau weiterzugeben, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde. 1413

W. Doebelin, Kamen.

Mutterberatung Bergkamen

Mittwoch nachmittags 2-3 Uhr im Wohlfahrtsgebäude. 784

Damen-Haar

läuft -1099

W. Steinmann, Damen-Salon, Kamen, Bahnhofstr.

Fort mit den Waren aus Frankreich, England, Italien, Japan, Belgien!

Was wir brauchen, schafft uns

deutsche Arbeit!

Kamener Männer-Gesang-Verein

Gänger-Ausflug

am Himmelfahrtstag-Morgen in Richtung Bergkamen-Teil. Sammelpunkt 5 Uhr Kamen. Abmarsch punkt 5 1/4 Uhr. Passive Mitglieder können teilnehmen. Der Vorstand.

Bad „Königsborn“ bei Unna.

Eröffnung des Badebetriebes am 15. Mai, vom 15. bis 31. Mai gelten für sämtliche Besucher des Bades ermäßigte Baderpreise: 1 Solbad Mk. 2700.— statt Mk. 3000.—, 1 Thermal- oder Dampfbad Mk. 3200.— statt Mk. 3500.—. Das Badehaus ist täglich mit Ausnahme der Sonntag- und Feiertage vorm. von 8—12 Uhr und nachm. von 2—6 Uhr geöffnet. Die Badewäsche ist mitzubringen. An beiden Pfingsttagen sowie regelmäßig jeden Sonntag finden große

Sonder-Konzerte

statt. DIE BADEVERWALTUNG.

Erwarte in den nächsten Tagen

42%

Kalidünger-salz

und nehme Bestellungen hierauf entgegen. 1435

Jh. Ostermann.

Ein gut erhaltenes

Herren-Fahrrad

zu verkaufen. 1436

Weddinghofen, Schulstraße 35.

Melterer

Mann

für leichte Arbeit gesucht. 1434

Jh. Ostermann.

Ein propres, fleißiges

Dienstmädchen

nicht unter 18 Jahren, auf sofort gesucht. 1373

Hermann Grebel

1373 Bahnhofstr.-Restaurations.

Visitenkarten

in jeder Ausführung

herst. schnell und preiswert

Kamener Zeitung.

Weststrasse 10

Warnung!

Warne hiermit jeden, das Gerücht von mir weiter zu verbreiten, da ich sonst gerichtlich vorgehen werde. 1424

Karl Pöhl, Kamen.



Brauner Dobermann

zugelassen. Gegen Belohnung binnen 8 Tage abzuholen, sonst Eigentum. 1412

Hug. Weber, Niederaden 231.